

Weiterer Nachweis der Roten Mordwanze *Rhynocoris iracundus* (PODA, 1761) aus der Goitzsche-Wildnis (Heteroptera, Reduviidae)

von Matthias JENTZSCH u. Martin HARTMANN

Am 29.05. und 30.05.2015 initiierten die BUND-Kreisgruppe Bitterfeld unter Leitung des Projektleiters der BUNDstiftung in der Goitzsche-Wildnis, Falko HEIDECKE, einen GEO-Tag der Artenvielfalt in der Bergbaufolgelandschaft. Seinerzeit noch auf Einladung der stellvertretenden Projektleiterin Heidrun HEIDECKE beteiligten sich auch Studierende des Studienganges Umweltmonitoring der Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden an den Erfassungen. In diesem Jahr führten die Exkursionen auf die Tonhalde (Messtischblattquadrant 4340/3), eine Halbinsel mit nur sehr schmaler, im Nordwestern gelegener Verbindung zum Festland. Das Untersuchungsgebiet ist von Vorwaldstadien und geschlossenen Waldbeständen sowie von intensiven Biber-Aktivitäten (*Castor fiber*) geprägt, weist aber auch großflächig sehr trockene und sandige Ariale u. a. mit Berg-Jasione (*Jasione montana*) auf. Dort gelangen am 30.05.2015 der Fang von zwei Roten Mordwanzen und damit ein weiterer Nachweis der Art in der Goitzsche nach 2005 (JENTZSCH 2008). Damals erfolgte der Fund in den sogenannten Tagesanlagen, also im Nachbar-Messtischblattquadranten 4440/1. In der Roten Liste Sachsen-Anhalts wird die Art in der Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“ geführt (BARTELS et al. 2004). In der aktuellen Darstellung der Bestandsentwicklung bezeichnen GÖRICKE et al. 2015 die Art nunmehr aber als mäßig häufig. Die Autoren zählen die Rote Mordwanze zu den „vermeintlich vom Klimawandel profitierenden Arten, ... die ihre Bestände in Sachsen-Anhalt deutlich vergrößern konnten“. Diese Entwicklung hat mit Verweis auf den noch aktuellen Rote Liste-Status und den damaligen Ausführungen von GRUSCHWITZ & BARTELS (2000) vermutlich erst in den letzten 10 bis 15 Jahren eingesetzt. Der vorliegende erneute Nachweis spricht jedenfalls dafür, dass sich die Art in der Goitzsche-Wildnis etablieren konnte.

Literatur

- BARTELS, R., GRUSCHWITZ, W. & KLEINSTEUBER, W. (2004): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) der Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **39**: 237-248.
- GÖRICKE, P. & KLEINSTEUBER, W. unter Mitarbeit von GRUSCHWITZ, W. (2015): Bestandssituation der Wanzen (Heteroptera). - In: FRANK, D. & SCHNITTER, P.: Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. - Natur + Text, Rangsdorf, im Druck.
- GRUSCHWITZ, W. & BARTELS, R. (2000): Kommentierte vorläufige Liste der Wanzen (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt **8**: 37-61.
- JENTZSCH, M. (2008): Neuer Nachweis der Roten Mordwanze. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **45**: 56.

Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. Matthias Jentzsch
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie
- Biodiversität / Naturschutz -
Pillnitzer Platz 2
D-01326 Dresden
matthias.jentzsch.2@htw-dresden.de

Martin Hartmann
Heinrich-Beck-Straße 6
D-01307 Dresden
Hartmann.martin@live.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [23_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Jentzsch Matthias, Hartmann Martin

Artikel/Article: [Weiterer Nachweis der Roten Mordwanze *Rhynocoris iracundus* \(PODA, 1761\) aus der Goitzsche-Wildnis \(Heteroptera, Reduviidae\) 38](#)